

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 108 (2016)

Artikel: General Guisan besucht den Kanton Schwyz

Autor: Horat, Erwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

General Guisan besucht den Kanton Schwyz

Erwin Horat



Abb. 1: Fred Stauffer, Porträt von General Guisan, 1939. Das Bild ist Teil der Ausstellung im Bundesbriefmuseum.

¹ Diese Fragestellung wurde breit diskutiert und ausführlich behandelt. Es ist an die Vielzahl von Publikationen zu diesem Thema zu erinnern, erwähnt seien die neuesten: Maissen Thomas, Geschichte der Schweiz, Baden 2010; Reinhardt Volker, Die Geschichte der Schweiz. Von den Anfängen bis heute, München 2011; Zala Sacha, Krisen, Konfrontation, Konsens (1914–1949), in: Die Geschichte der Schweiz, Basel 2014; Tanner Jakob, Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert, München 2015. Mit dem Bild Guisans als Mythos und späteren Retuschen beschäftigen sich auch die beiden Biografien: Gautschi Willi, General Henri Guisan. Die schweizerische Armeeführung im Zweiten Weltkrieg, 3. Auflage, Zürich 1989, S. 755–765; Somm Markus, General Guisan. Widerstand nach Schweizerart, Bern 2010, S. 202–205.

² STASZ, Akten 3, 1, 102.160.

³ Henri Guisan besuchte nach seiner Wahl zum General alle Kantonsregierungen.

General Guisan zählt fraglos zu den bekanntesten und populärsten Schweizern. Das ist nicht zuletzt deshalb spannend, weil in der Schweiz der «Personenkult» im Allgemeinen verpönt ist. Hier sehen wir eine klare Ausnahme – eine Ikone in einem demokratischen Umfeld. Henri Guisans Porträtfoto zierte während des Zweiten Weltkriegs und in den folgenden Jahren die Wände vieler Restaurants und Wohnzimmer.

Seine grosse Beliebtheit zeigte sich immer wieder bei Auftritten in der Öffentlichkeit. Auch in Schwyz wurden Guisan grosse Sympathien entgegen gebracht, was sich anlässlich seiner Besuche im Kanton immer wieder zeigte. Im Zentrum dieses Beitrags stehen nicht General Guisan und dessen militärische Rolle im Zweiten Weltkrieg,¹ sondern einige eher anekdotische Erinnerungen an Aufenthalte des Generals im Kanton Schwyz. Den Anstoß für diesen Artikel gab eine bei der Aufarbeitung der Regierungsratsakten entdeckte Menükarte, die anlässlich des Antrittsbesuchs Guisans in Schwyz 1939 gestaltet wurde und die beispielhaft zeigt, mit wieviel Einsatz der Besuch des Generals vorbereitet und gewürdigt wurde.²

Der Antrittsbesuch vom 8. Dezember 1939

Am 30. August 1939 wurde Henri Guisan durch die Vereinigte Bundesversammlung zum General gewählt. Mit einem Schreiben vom 29. November 1939 teilte General Guisan dem Regierungsrat des Kantons Schwyz mit, dass er sich in der Innerschweiz aufhalten werde und bei dieser Gelegenheit dem Regierungsrat einen offiziellen Besuch abstatten möchte.³ Der Schwyzer Regierungsrat war sehr erfreut über diese Anfrage und setzte als Besuchsdatum den 8. Dezember fest. Nach dem Besuch des Bundesbriefarchivs richtete der Regierungsrat ein Nachtessen im Hotel Wysses Rössli aus.

General Guisans Besuch stiess bei der Schwyzer Bevölkerung auf eine sehr grosse Resonanz. Schätzungsweise 3000 Personen säumten die Bahnhofstrasse vom Postplatz bis zum Bundesbriefarchiv und empfingen den General begeistert. Der Artikel im «Bote der Urschweiz» schloss mit folgendem Passus: «Langsam hat sich das Volk wieder heimwärts begeben mit einer bleibenden Erinnerung bereichert. Der General aber hat bei allen einen überaus guten Eindruck hinterlassen und



Des Urstands Schwyz Landammann, Rät und Bürger
begrüßen Euch, Herr General, aufs best.
Willkommen seid, und laßt Euch trefflich munden,
was Fleiß und biederer Sinn Euch gastlic̄e beut:
Ein leckres Sulzgericht zum guten Anfang;
Ein Schinken folgt, voll Wohlgeschmack und Würze,
dazu ein Bündel köstlich zarter Spargeln.
Zum Nachtisch labet Euch der Schwyz̄er Kirchweih
famöses Backwerk Zunge, Kehl und Magen.
Der Weißwein, den Ihr trinkt, kommt aus dem Wallis;
der Rote reifte in den Rebgegenden
des Bischofs, unsres Gnäd'gen Herrn, zu Chur.
Nehmt alles nur in allem: Unterpfand
sei's Euch des Danks, der Freude, des Vertrauens.

8. Dezember 1939



Abb. 2: Die Menükarte mit dem zweiten Schwyz̄er Standessiegel anlässlich der Einladung von General Guisan durch den Regierungsrat des Kantons Schwyz 1939. Diese Menükarte mit Schwyz̄er Siegel und der Unterschrift von General Guisan ist in der Rössli-Stube im Hote Wysses Rössli in Schwyz ausgestellt.

jedermann hat die Gewissheit mit sich nach Hause genommen, dass unsere Armee unter ausgezeichneter, oberster Führung steht, unter einem militärischen Befehlshaber, der neben hohem militärischen Wissen und Können, die demokratischen Grundsätze des Landes hochhält und sich in Freundlichkeit, Volkstümlichkeit und Einfachheit ganz besonders auszeichnet.»⁴ General Guisan dankte in einem Brief vom 10. Dezember «für den überaus herzlichen Empfang» und bat den Regierungsrat, «der Bevölkerung und insbesondere der Jugend, die mir in so herzlicher Weise ihre Sympathie kundgetan hat, mitzuteilen, wie sehr mich die spontan zum Ausdruck gekommene Anhänglichkeit zur Armee berührt hat».⁵

Die Schwyz̄er Regierung mass diesem Besuch grosse Bedeutung bei, was sich insbesondere an zwei symbolischen Gesten ablesen lässt. Zum einen liess sie eine goldene Gedenkünze prägen. Diese wies auf der Vorderseite das Bundesseiegel und auf der Rückseite die Inschrift «Regierungsrat Schwyz an General Guisan 8. Dezember 1939» auf. Eingepackt wurde die Münze in ein (schwyzer-)rotes Lederetui mit Schwyz̄erkreuz. Zum andern liess der Regierungsrat eine Menükarte mit launiger Beschreibung des Essens und Trinkens drucken. Auffällig ist der Umstand, dass die Karte mit dem zweiten Standessiegel⁶ gesiegelt wurde und damit einen offiziellen repräsentativen Charakter erhielt.⁷

General Guisan an der Morgartenfeier von 1940

1940 hielt sich General Guisan wiederum offiziell im Kanton Schwyz auf – als Guest an der 625-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten. In Sattel wurde für diesen Anlass ein Organisationskomitee gegründet, das den Schwyz̄er Regierungsrat einlud. Dieser lehnte die Einladung mit der Begründung ab, sich ganz auf die Organisation der 650-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft in Schwyz zu konzentrieren.⁸ Das Sattler

⁴ Bote der Urschweiz, Nr. 98, 12.12.1939, S. 2.

⁵ STASZ, Akten 3, 1, 102.161.

⁶ Zu den Siegelformen des Landes Schwyz vgl. Zumbühl Adelhelm, Die Siegel des alten Landes Schwyz, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 46/1947, S. 23–30, zum «zweiten Standessiegel» S. 25–26.

⁷ STASZ, Akten 3, 1, 102.160; Akten 3, 1, 102.161.

⁸ Anlässlich der 650-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft fanden sich anfangs August 1941 die Spitzen der Behörden und Armee in Schwyz ein, unter ihnen General Guisan. Auf der Treppe zum Bundesbriefarchiv nahm er am 1. August zusammen mit Bundespräsident Ernst Wetter ein Défilée der Truppen ab. Vgl. Die Bundesfeier zum Gedächtnis des 650-jährigen Bestandes der schweizerischen Eidgenossenschaft, Einsiedeln 1942.



Abb. 3: General Guisan an der Morgartenfeier von 1940 im Gespräch mit Albert Schnüriger, dem Präsidenten des Sattler «Aktionskomitees der Morgartenschlachtfeier 1940».

Aktionskomitee liess sich durch diese Antwort nicht entmutigen, sondern plante auf eigene Faust weiter. Es lud General Guisan und Vertreter der Zuger Regierung zur 625-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten ein, die die Einladung annahmen. Derart in Zugzwang gebracht, änderte der Schwyzer Regierungsrat seine Meinung und beschloss ebenfalls teilzunehmen.⁹

Die Presse berichtete von einer würdigen erhebenden Morgartenfeier, wobei die Zeitungen aus Schwyz («Bote der Urschweiz» und «Schwyzer Zeitung») diesem Ereignis viel

⁹ Schnüriger Bert, Darum war General Guisan in Sattel, in: Bote der Urschweiz, Nr. 80, 8.4.2015, S. 9; Kaufmann Andréa, Der Schlachtfeld von Pater Rudolf Henggeler und die Morgarten-Gedenkfeiern. Auf den Spuren eines Schriftstücks, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 107/2015, S. 145–174, 164–165; Horat Erwin, 1965–2015: 50 Jahre Stiftung der Schweizerischen Schuljugend zur Erhaltung des Schlachtfeldes von Morgarten, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 107/2015, S. 175–196, 177; STASZ, Akten 3, 1, 102.174; Akten 3, 1, 102.176; Akten 3, 1, 102.177.

¹⁰ STASZ, Akten 3, 1, 102.177.

¹¹ Bundesarchiv, Protokoll der 44. Sitzung des Schweizerischen Bundesrates vom Montag, 4. Juni 1945, S. 1226.

mehr Platz einräumten als die andern kantonalen Zeitungen. Bereits am Tag nach der Feier, am 17. November 1940, dankte General Guisan dem Regierungsrat des Kantons Schwyz: «*Es war für mich eine besondere Freude, den Nachmittag in Sattel und Morgarten, auf jenen Stätten, wo einst unsere Väter die erste Freiheitsschlacht geschlagen, den ersten Freiheitssieg errungen hatten, inmitten der begeisterten Bevölkerung, verbringen zu dürfen. Und ich habe mich vergewissern können, dass diese Bevölkerung noch immer von den gleichen patriotischen Gefühlen beseelt ist, wie ihre Vorfahren. Ich finde keine Worte, um meinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die mich bei dieser erhabenen Feier ergriffen haben.*»¹⁰

Die Verabschiedung von General Guisan durch den Regierungsrat des Kantons Schwyz

Am 4. Juni 1945 genehmigte der Bundesrat das Rücktrittsbegehr von General Guisan, das dieser dem Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements eingereicht hatte, und überwies es an die Vereinigte Bundesversammlung.¹¹ Diese

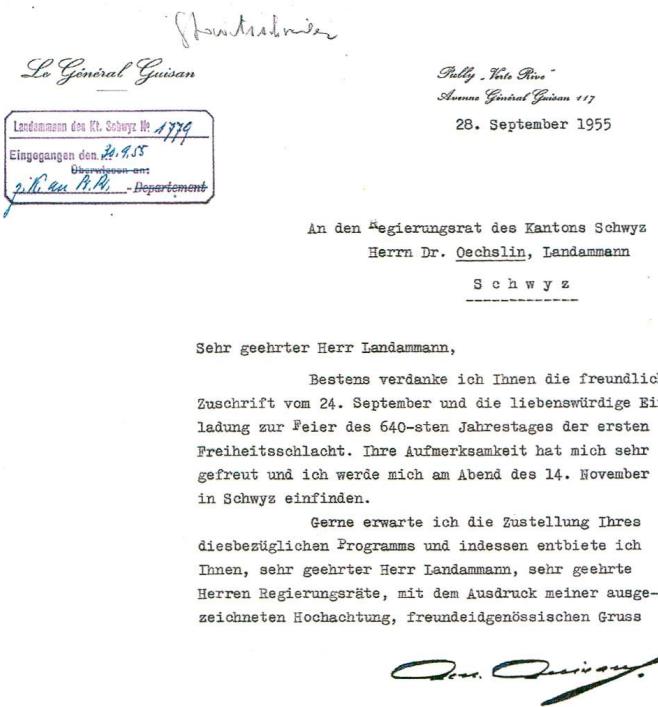


Abb. 4: Brief von Henri Guisan an die Schwyzer Regierung 1955. Der Briefkopf zeigt, dass Henri Guisan sich nach dem Rücktritt als Oberbefehlshaber der Armee weiterhin als «General» bezeichnete.

entsprach in ihrer Sitzung vom 20. Juni 1945 dem Gesuch und dankte Henri Guisan für die geleisteten Dienste.¹²

In seiner Sitzung vom 29. August 1945 nahm der Schwyzer Regierungsrat zur Kenntnis, dass Henri Guisan sich am 7. September persönlich vom Regierungsrat verabschieden wolle – Guisan plante zudem, am Vortag den Glarner und am Morgen des 7. Septembers den Urner Regierungsrat zu besuchen. Die Schwyzer Regierung fühlte sich geehrt und beschloss, Henri Guisan eine Standesscheibe zu schenken. Diese wurde von Lothar Albert (1902–1972) gestaltet und zeigte das Schwyzer Wappen, den Landespatron St. Martin, die Generalsstandarte, das persönliche Wappen von General Guisan sowie als Sinnbilder für Krieg und Frieden Helm und Taube. Der Besuch fand am 7. September im kleinen Ratsaal des Rathauses statt; anschliessend stand ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Axenstein in Morschach auf dem Programm. Henri Guisan bedankte sich in einem Brief für den freundlichen Empfang, insbesondere auch durch die Schuljugend. Diese Vertrauenskundgebung der Bevölkerung

und der Schuljugend habe nicht nur ihm, sondern der ganzen Armee gegolten.¹³

Die Schwyzer Zeitungen berichteten wie beim Antritts- auch über den Abschiedsbesuch – der «Bote der Urschweiz» druckte sogar eine Foto ab. Schulkinder begrüssten Henri Guisan mit einem Lied; es waren aber auch sonst viele Personen anwesend. Neben der Berichterstattung über den Anlass fällt insbesondere die Charakterisierung von Henri Guisan auf; sie widerspiegelt die Einschätzung der Zeitgenossen sehr gut: «Schwyz hatte damit General Guisan als Oberbefehlshaber unserer Armee zum letzten Male in seinen Gemarken empfangen. In schlichter und würdiger Weise, wie es seiner Persönlichkeit und seinem Wesen entspricht, hat er von uns Abschied genommen und ist zurückgetreten in die grosse Reihe als gewöhnlicher Bürger unserer freien Schweiz. Was er zur Erhaltung unserer Freiheit und Unabhängigkeit getan, wird aber auch unserem Schwyzer Volke unvergessen bleiben. Es lebe unser General!»¹⁴

Die Morgartenfeier von 1955

1955 beschloss der Schwyzer Regierungsrat die Morgartenfeier in einem grösseren Ausmass zu begehen. Er hatte 1948 festgelegt, dass, beginnend mit dem Jahr 1950, alle fünf Jahre eine Feier «in einem grösseren Rahmen» durchzuführen sei.¹⁵ Zu den Gästen zählten Behörden (die Regierungen von Schwyz und Zug in corpore, von Uri, Ob- und Nidwalden je eine Delegation, Bezirks- und Gemeinderäte aus dem Kanton Schwyz), Militärpersonen, Klerus, Fahndedelegationen und ein Harst «roter Schwyzer». Als Ehrengast wurde auch Henri Guisan, immer als General Guisan bezeichnet, eingeladen. Aus Krankheitsgründen musste er absagen.¹⁶

Ein bezeichnendes Detail belegt die hohe Wertschätzung, die Henri Guisan genoss. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz lud zuerst General Guisan an die 640-Jahr-Feier der Schlacht ein. Die Einladung an Bundesrat Paul Chaudet, den Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements,

¹² Bundesarchiv, Protokolle der Bundesversammlung (Vereinigte Bundesversammlung), Bd. 32, S. 276–277.

¹³ STASZ, Akten 3, 1, 312.75; Akten 3, 1, 312.77; Akten 3, 1, 312.79.

¹⁴ Bote der Urschweiz, Nr. 73, 11.9.1945, S. 4.

¹⁵ STASZ, Akten 3, 1, 313.41.

¹⁶ STASZ, Akten 3, 1, 575.157; Akten 3, 1, 575.159; Akten 3, 1, 575.163; Akten 3, 1, 575.166; Akten 3, 1, 575.170; Akten 3, 1, 575.175; Akten 3, 1, 575.177; Akten 3, 1, 575.182.

erfolgte erst zwei Wochen später. Wegen einer Terminkollision konnte Bundesrat Chaudet nicht teilnehmen.

General Guisan in der Erinnerung

Am 7. April 1960 starb Henri Guisan in Pully. Der Regierungsrat von Schwyz reagierte wie die offizielle Schweiz und viele Bürgerinnen und Bürger bestürzt auf die Nachricht vom Tod Henri Guisans. Der Regierungsrat drückte in einem Kondolenzschreiben an die Trauerfamilie seine tiefe Anteilnahme aus und würdigte den Verstorbenen und seine Leistungen.

Eine eindrückliche Manifestation der Verehrung von General Guisan waren die Beerdigungsfeierlichkeiten, an der rund 300 000 Personen teilnahmen, darunter viele Aktivdienstveteranen in Uniform. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz stimmte dem Vorschlag des Kommandanten des 1. Armeekorps zu, dass am 12. April 1960, dem Beerdigungstag, die Kirchenglocken von 13.30 bis 13.35 Uhr läuten sollten.

Die Erinnerung an General Guisan bleibt in vielfältiger Weise wach. In zahlreichen Städten und Dörfern tragen Strassen seinen Namen. 1967 wurde in Ouchy (Lausanne) das Guisan-Denkmal eingeweiht. Zwei Biografien und zahllose

Artikel beschäftigen sich mit Leben und Werk von Henri Guisan. Untrennbar mit General Guisan verknüpft ist der Rütli-Rapport vom 25. Juli 1940, zu dessen Gedenken immer wieder Veranstaltungen stattfanden.¹⁷ Am 25. Juli 2015 wurde im Rahmen einer grossen Gedenkveranstaltung an den Rütli-Rapport erinnert – quasi als 75-Jahr-Jubiläum.

Die Gründe, die zur enormen Popularität von General Guisan geführt haben, sind oft thematisiert worden. Er verstand es, auf die Menschen zuzugehen und ihnen, auch dem einfachen Soldaten, das Gefühl der Wertschätzung zu vermitteln. Zudem stand er für die Überzeugung, dass sich die Schweizer Armee im Falle eines Angriffs zur Wehr setzen würde. Er war für die Zeitgenossen die Verkörperung des Widerstandswillens der Schweiz. Henri Guisan war sich der Wirkung seines Auftritts durchaus bewusst und legte stets grossen Wert darauf. So achtete er bei Fotos auf eine vorteilhafte Pose und stellte sicher, dass seine öffentlichen Auftritte, zum Beispiel Besuche bei kranken Soldaten, fotografisch festgehalten wurden.¹⁸

Den Abschluss bildet eine zeitgenössische Einschätzung. Nachdem die Vereinigte Bundesversammlung den Rücktritt von Henri Guisan angenommen hatte, schrieb die «Schwyzer Zeitung» unter anderem: «*In der Geschichte des schweizerischen Bundesstaates wird es wohl kaum einen 2. Mann geben, der sich einer derart uneingeschränkten Volksverbundenheit erfreuen durfte wie gerade General Guisan. Es sind einmal persönliche Gründe, denn dank seines unbestechlichen Charakters, der stark genug war, um sich unbefangen, einfach, bescheiden und gewinnend zu offenbaren und der die Gottesfurcht zum Richtmass seines Handelns gemacht hatte, fand er seine Heimstatt im Herzen der Wehrmänner und all jener Eidgenossen, die irgendwie in kriegswichtigen Anlagen arbeiteten.*»¹⁹

¹⁷ Beispielsweise 1960, in General Guisans Todesjahr, berichtete der «Bote der Urschweiz», es sei am 25. Juli 1960 des Rütli-Rapports von 1940 in «ausserordentlich eindrucksvoller Weise» gedacht worden. (Bote der Urschweiz, Nr. 59, 26.7.1960, S. 3.)

¹⁸ Gautschi, Guisan, S. 762–763; Somm, Guisan, S. 204–205.

¹⁹ Schwyzer Zeitung, Nr. 50, 22.6.1945, S. 1.

